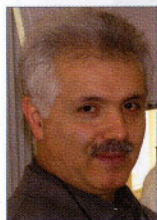


Im Interview: Dr. Mohammad Heidari – interkultureller Trainer bei Pro Qualifizierung

Nutzen und Grenzen interkultureller Trainings

***IQ aktuell:* Herr Dr. Heidari, Sie geben Trainings in interkultureller Kompetenz. Wie definieren Sie diese Fähigkeit?**



Dr. Heidari: Interkulturelle Kompetenz umfasst alle Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Befugnisse, die wir brauchen, um mit Menschen anderer ethnischer Herkunft und unterschiedlicher kultureller Prägung zurechtzukommen. Diese Querschnittskompetenz muss von Migrantinnen und Migran-

ten genauso erlernt werden wie von Deutschen.

Warum ist das im Arbeitsleben so wichtig?

Im deutschen Migrationskontext geht es um Fähigkeiten und Fertigkeiten, um miteinander zu arbeiten, auch wenn man unterschiedlicher Herkunft ist. Ziel von interkultureller Kompetenz ist es, die Qualität der Zusammenarbeit zu steigern, einen Mehrwert für die Arbeit und für das Zusammenleben zu erzielen.

Wie ist interkulturelle Kompetenz lernbar?

Das kann immer nur am konkreten Fall erlernt werden. Vo-

oraussetzung ist die innere Bereitschaft, sich mit Menschen, die anders sind, auseinanderzusetzen. In den Trainings versuchen wir, gemeinsam mit den Teilnehmenden Probleme aus dem Arbeitsleben zu erkennen, die mit Menschen verschiedener Kulturen entstanden sind. Dann stellen wir Situationen szenisch nach und schauen, wie man alternativ damit umgehen kann – wobei die Betroffenen immer Beobachter sind. Mit diesen Anregungen gehen sie an ihre Arbeitsstelle zurück – oft werden Lösungen gefunden, das weiß ich aus zahlreichen Rückmeldungen. ■